

No. 452. 1406. 16. Sept.

Markgraf Wilhelm eignet dem Kloster Geldzinsen von einem Weingarten bei Kötzschenbroda zu einem ewigen Lichte, nachdem drei Klosterjungfrauen, welchen der Niesbrauch zunächst zustehen soll, verstorben sind.

Wir Wilhelm von gotis gnaden marcgraffe czu Missin, lantgraffe in Doringen vnd pfalczgraffe czu Sachsen bekennen —, daz wir dem almechtigen gote, syner werdin muter Marien der reinen jungfrauwin vnd allen gotis heiligen czu lobe vnd czu eren, vnsir eldern vnsir vnd allir vnsir nachkomen selen czu troste vnd czu seligkeit nuynzehin groschin czinses vff einem wingarten bie Koczschbroda gelegin, den iczund Cuncze Alsch czu Koczschbroda hat vnd besitzczet, vnd die grosschin davon alle jar uff sente Michilstag reichet vnd czinset, die Conrad Snyder burger czu Dresden von vns czu lehen gehabt vnd dem frauwinclostere czum heiligen Kruce bie Missin gelegin czu einem ewigen lichte gegeben hat, dem selbin closterre vnd conuente czum heiligen Kruce mit solchen rechten eren nuczczin vnd wurden, alz die Conrad Snyder von vns gehabt vnd besessin hat, geeigent vnd gegeben habin, also daz die eptisschinne die iczund ist vnd alle ire nachkomen die nuynzehin groschin ewiglichin ufhebin vnd die czu einem ewigen lichte bestellin sollin, ane vnsir, vnsir erbin vnd nachkomen hindernis, vnd eigen vnd gebin die obingeschrebin nuynzehin groschin czinses uff Kunczen Alsch wingarten czu dem vorgnanten frauwinclostere von vnsir furstlichin gewalt gnediglichin mit disem brieffe furbasmer ewiglichin dabie czu bliben, vnd czu einem ewigen lichte czu folgen, in aller maße alz vorgeschrebin stehit vnd eigens recht ist, doch also daz Katherina von Nassow, Agnise vnd Margarethe Voit, closterjungfrauwin daselbis czum heiligen Kruce die gnanten nuenczehin groschin vffhebin vnd der gebruchin, vnd in iren nucz vnd fromen keren vnd wenden sollin, alle die wile sie gelebin, vnd wenne sie alle drye von todis wegin abegehin, zo sollin denne die obingnanten nuenczehin groschin bie dem clostere czum heiligen Kruce bliben vnd czu einem ewigen lichte folgen, alz vorgeschrebin steit, vnd habin des czu orkunde vnsir insigel an disen briff wissintlichin lassin hengen. Hiebie syn gewest vnd sint geczuce die gestrengen vnsir liben getruwin, er Hugolt von Slinicz, Ticzeman von Grunrode, Nigkel vom Honsperge vnd ander lüte gnug, den wol ist zcu glouben. Gegeben czu Schellinberg nach gotis geburte virczehenhundirt jar, darnach in dem sechsten jare, am nehisten donrstage nach des heiligen Kruzis tage exaltationis.

Nach dem Orig. im Archiv des Procur.-Rentamts zu Meissen mit dem Siegel wie No. 436. Dressdn. gel. Anzeiger 1784. St. XXIX. S. 293 f.